Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 19

Artikel: Die Seidenkampagne 1908/09

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baumwollgewebe, broschiert und Plattstichgewebe, der □-Yard im Werte von:
nicht über 7 C. (u.) Gewebezoll u. 1 C. per □-Y.
über 7 Cents (u.) „ „ 2 „ „ „
Baumw'gewebe, mercerisiert (bisher ohne Zuschlag) „ „ 1 „ „ „
Bekleidungsgegenstände aus Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, oder aus Baumwolle, gemischt mit andern Stoffen, sofern Baumwolle dem Wert nach vorherrscht (u.) 50 Prozent
Wirk- und Strickwaren (ausgenommen Strümpfe und Socken) aus Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, das Dutzend im Werte von:

	das Dutzend
nicht über Doll. 1.50 (u.)	60 Cents u. 15 Proz.
über Doll. 1.50 bis 3.— (u.)	Doll. 1.10 „ 15 „
„ „ 3.— „ 5.— (u.)	„ 1.50 „ 25 „
„ „ 5.— „ 7.— (u.)	„ 1.75 „ 35 „
„ „ 7.— „ 15.— (u.)	„ 2.25 „ 35 „
über 15 Dollars (u.)	50 „

Elastische Gewebe aus Baumwolle (u.) 45 „
Baumwollener Tafeldamast (u.) 40 „
Baumwollwaren, nicht besonders genannte (u.) 45 „
Maschinen- und Handstickereien, Besatzartikel, Spitzen, Spitzenvorhänge usw., auch mit Applikation oder mit Näharbeit, aus Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, mit Ausnahme der hiernach genannten (u.) 60 Prozent
Stickereien, Spitzen u. drgl., aus jedem Material (ausgenommen Wolle), auf der Lever- oder Gothrough-Maschine hergestellt (60 Prozent) 70 Prozent
Spitzenvorhänge, Kopfkissendecken oder -Bezüge und Bettgarnituren, aus Baumwolle oder andern pflanzl. Spinnstoffen, auf der Nottinghamer-Spitzenvorhang- oder Kettenmaschine hergestellt, wenn zwischen den Kettenfäden auf den Zoll zählend: per □-Yard
5 Punkte (points or spaces) (u.) 1 C. u. 20 Proz.
über 5 P., für jed. weitern P. (u.) ½ „ „ 20 „
in beiden Fällen aber mindest. 50 „
Leinene Taschentücher:
ungesäumt oder mit einfachem Saum (u.) 50 „
mit wirklichem oder nachgeahmtem Hohlsaum, „revered“ oder mit ausgezogenen Fäden, jedoch nicht bestickt (auch nicht mit Buchstaben) (u.) 55 „
Wirk- und Strickwaren (Unterkleider u. drgl.) aus Wolle und Halbwolle (u.) 44 Cents u. 60 Proz.
Wollengewebe, bestickte (u.) 50 „ „ 60 „

Die Seidenkampagne 1908/09.

In den Statistischen Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft wird auf Grund des Ernteergebnisses, der nachweisbaren Vorräte und des Rohseidenverbrauchs der Verein. Staaten, ein Bild der verflossenen Kampagne entworfen, deren Hauptmerkmale eine ausserordentlich grosse Seidenversorgung und ein ebenfalls alle früheren Ziffern übertreffender Seidenverbrauch sind; die in solcher Höhe noch nie dagewesenen Seidenbezüge der Vereinigten Staaten tragen zu diesem Ergebnis die Hauptsache bei.

Die nachweisbare Gesamt-Seidenversorgung stellte sich auf

Kamp.	1906/07	1907/08	1908/09
kg	19,910,000	21,541,000	23,953,000

Sie setzt sich zusammen aus den Vorräten der vorhergehenden Kampagne mit

kg	762,000	714,000	1,865,000

und aus der Ernte und ostasiatischen Ausfuhrzahlen

kg.	19,148,000	20,927,000	22,088,000

Die Ernte des Jahres 1909 wird auf 23,1 Millionen Kilo geschätzt, d. h. eine Million Kilo höher als die letztjährige. Frankreich und die Levante (Balkan- und Kleinasien) dürften ungefähr die gleichen Ergebnisse aufweisen wie 1908. Italien verzeichnet einen Ausfall von etwa einer halben Million Kilo, der aber durch die zu erwartende Mehrausfuhr aus Ostasien (Shanghai und vor allem Japan) im Betrage von mindestens einer Million Kilo mehr als ausgeglichen wird. Im Zeitraum von zwanzig Jahren hat sich der Ertrag der Weltseidenernte nahezu verdoppelt, dank der Entwicklung der Seidenzucht und der Rohseidenindustrie in Japan und in Kleinasien.

Da zu Beginn der neuen Kampagne (1. Juli 1909) sichtbare Vorräte in der Höhe von 2,6 Millionen Kilo ausgewiesen werden, so dürfte die Gesamtseidenversorgung für die Kampagne 1909/10 sich auf mehr als 25 Millionen Kilo belaufen, gegen 24 Millionen in der vorhergehenden Kampagne.

Die Gesamt-Seidenbewegung, soweit solche sich kontrollieren lässt, weist folgende Umsätze auf:

		1906/07	1907/08	1908/09
Versorgung . . .	kg	19,910,000	21,541,000	23,953,000
Verbrauch . . .	„	19,296,000	19,676,000	22,693,000
	=	96,9%	91,3%	92,1%
Konditionsumsätze .	kg	24,718,000	22,657,000	24,716,000

Der Seidenverbrauch hat mit der zunehmenden Versorgung Schritt gehalten, das Verhältnis stellt sich sogar etwas günstiger als für die Kampagne 1907/08, dank des Eingreifens der Vereinigten Staaten.

Es waren am Seidenverbrauch beteiligt:

	Kamp. 1908/09		Kamp. 1907/08	
	kg	%	kg	%
Europa	11,580,000	52,4	12,334,000	62,5
Vereinigte Staaten .	9,738,000	44,1	6,563,000	33,5
Westasiat. u. afrik. Häfen	775,000	3,5	779,000	4,0

Lässt sich der Rohseidenverbrauch der Vereinigten Staaten genau nachweisen, so trifft dies für Europa keineswegs zu, da sich die einheimische Erzeugung sowohl, wie auch die Zufuhren aus Kleinasien einer zuverlässigen Kontrolle entziehen. In Wirklichkeit dürfte der Verbrauch der europäischen Industrie sowohl absolut, als auch im Verhältnis grösser sein, als er in den Tabellen ausgerechnet werden kann. Insbesondere erscheint ein Rückgang des Verbrauchs der Kampagne 1907/08 gegenüber wenig wahrscheinlich, angesichts der Vermehrung der Konditionsumsätze um 9 Prozent und des tatsächlich lebhafteren Ge-

schäftsganges in der Fabrik, insbesondere im zweiten Semester der Kampagne.

Die statistischen Tabellen orientieren ebenfalls über die schweizerische Seidenindustrie, und zwar an Hand der Konditionsergebnisse und der Ein- und Ausfuhrzahlen. Die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel haben, wie diejenigen sämtlicher andern Konditionen, der Kampagne 1907/08 gegenüber zugenommen und zwar in Zürich um 4,6 und Basel um 38,4 Prozent.

Die von der schweizerischen Seidenindustrie (Stoff- und Bandweberei, Nähseiden- und Tramenzwirnerei) im Verlauf der Kampagne 1908/09 aufgenommene Seidenmenge (Einfuhr weniger Ausfuhr) ist annähernd gleich gross wie in der vorhergehenden, steht aber um 200,000 kg hinter der bisher höchsten Verbrauchsziffer der Kampagne 1906/07 zurück. Der Verbrauch verteilte sich auf Grègen mit 459,000 kg, auf Organzin mit 1,033,000 kg und auf Tramen mit 410,600 kg.

Um ein genaues Bild des schweizerischen Rohseidenverbrauches zu erhalten, muss der Verkehr in gefärbter Seide einbezogen werden; wird dabei für die Erschwerung die Hälfte des Gewichtes in Abzug gebracht, so gelangt man zu einem Gesamtverbrauch von 1,671,000 kg gegen 1,705,000 kg in der Kampagne 1907/08.

Neue Verhandlungen über die Seiden-Garantie-Frage.

Am Montag den 20. v. Mts., fand, wie schon berichtet, eine neue Konferenz der Delegierten aller an der Seiden-Garantiefrage beteiligten Interessenten statt, und zwar der Internationalen Vereinigung der Seidenfärbereien, des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands, der Vereinigung Deutscher Samt- und Seidenwaren-Grosshändler, Berlin, des Verbandes Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, Hamburg, und des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser. Die Verhandlungen dauerten viele Stunden, kamen jedoch noch zu keinem Resultat. Die Verbände, bezw. deren Delegierten hatten sich schon vorher sehr eingehend mit der Frage beschäftigt, und es wurden der Versammlung zahlreiche Vorschläge zur Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten unterbreitet. Jedoch fand bei den starken Gegensätzen, die zwischen den einzelnen Gruppen naturgemäss in dieser Frage herrschen, keiner dieser Vorschläge definitive Annahme. Jedenfalls aber zeigten die Verhandlungen, dass allmählich ein Weg der Verständigung gefunden werden kann. Die besten Anzeichen dafür sind vorhanden. Es soll nun im November eine neue Konferenz der Delegierten stattfinden, der Generalversammlungen der betreffenden Verbände vorausgehen werden, damit die Gesamtheit der Verbandsmitglieder Gelegenheit hat, zu der Frage Stellung zu nehmen. Es wurde allseitig dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Verhandlungen in aller Interesse bald zu einem erspriesslichen Resultate führen möchten.

Sozialpolitisches.

Die I. schweiz. Heimarbeit-Ausstellung 1909.

Von F. K.

(Fortsetzung.)

Der Bericht der Experten über die Seidenstoffweberei an der Heimarbeitausstellung ist der Veranstaltung gegenüber sehr wohlwollend gehalten. Die hierin enthaltenen Angaben sind sachlich durchaus richtig; die Organisatoren der Ausstellung haben denn auch keine Veranlassung gefunden, dagegen Einwendung zu erheben, im Gegentoil, sie werden froh sein, noch so glimpflich weggekommen zu sein.

Eine wesentlich schärfere Kritik muss man nun allerdings über die vorgelegene Abteilung der Seidenstoffweberei fällen, wenn man von der scharfen Konkurrenz der Seidenstoff-Fabrikate auf dem Weltmarkt ausgehend, sich auf den Standpunkt des produzierenden Fabrikanten stellt. Wie oft dreht sich die Abschlussmöglichkeit eines Geschäftes um den Bruchteil eines Rappens per Meter Ware und so kann nur der Fabrikant wirklich noch erfolgreich konkurrieren, der rationell produziert und hiefür mit den allerbesten technischen Hülfsmitteln ausgerüstet ist. Er ist gezwungen, dieser Seite seiner Produktionsmöglichkeit seine ständige Aufmerksamkeit zuzuwenden, soll er in dem immer schwieriger werdenden Konkurrenzkampf nicht nur zu bald unterliegen.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, der durch die obwaltenden Verhältnisse bedingt als einzig berechtigt gelten kann, haben die Veranstalter der Ausstellung durch ihre Einseitigkeit in der Auswahl der Ausstellungsobjekte, indem sie nur mittelmässige und ganz geringe Leistungen zuliessen, den Heimarbeitern der Seidenindustrie eigentlich einen schlechten Dienst erwiesen. Welcher Seidenfabrikant könnte überhaupt heute noch existieren, wenn er mit solcher langsamer Produktionsmöglichkeit rechnen müsste, wie z. B. auf allen Etiquetten ohne Ausnahme ersichtlich war, dazu bei der Herstellung gewöhnlichster Stapelartikel, die heute mit dem mechanischen Webstuhl mit allergrösster Schnelligkeit tadellos produziert werden. Jedermann, der auf etwelches fachmännisches Wissen über Weberei Anspruch machen kann, müsste nach dieser Heimarbeitsausstellung die Hausseidenindustrie als überlebt betrachten und den Seidenfabrikanten, der diese Leute beschäftigt, als einen Philantropen hochachten, der von seinem in bessern Jahren erworbenen Vermögen nun diesen armen Leuten auch noch etwas zukommen lässt, damit sie wenigstens die Möglichkeit einer Existenz haben.

Diesen Eindruck habe ich wenigstens erhalten bei Betrachtung der ausgestellten Stoffabschnitte, von denen kein einziger als in der letzten Modesaison gangbarer Artikel gelten konnte, sowie beim Vergleich der auf den Etiquetten gemachten Angaben mit dem, was man von einem ziemlich guten Heimarbeiter in Anbetracht der bedeutend grössern Leistungen des mechanischen Webstuhles verlangen darf. Man darf wohl vorausschicken, dass glücklicherweise die guten Hausweber gegenüber den hier vertretenen die überwiegende Mehrzahl bilden, sonst wäre es sich überhaupt nicht der Mühe wert, sich um das Schicksal der Hausindustrie noch weiters zu bemühen, und